

## Bibliothek in der Geschäftsstelle



Romane und (Auto)Biografien  
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und  
Geschichte bis zur Gegenwart  
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien  
**Katalog** online verfügbar auf der Homepage

## Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:  
2.11.2022  
30.11.2022


## Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,  
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich  
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.  
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

## Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792  
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de  
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09

Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen zur aktuellen Lage. Die weiteren Termine der Reihe finden von Januar bis März 2023 statt.

 Maxhaus, Schulstr. 11 • Anmeldung unter eintrittskarten@maxhaus.de oder 0211/9010252.

## Donnerstag, 1. Dezember 2022, 18 Uhr Isaac Bashevis Singer: Jakob der Knecht




Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörsheim beschäftigt sich mit einem der eindringlichsten Romane des großen Erzählers und Nobelpreisträgers. Vor dem Hintergrund der Judenverfolgung im Polen des 17. Jh. geht es um die Liebe zwischen einem jüdischen Leibeigenen und der christlichen Tochter seines Herrn.


 Haus der Kirche, Bastionstr. 6

## Montag, 5. Dezember 2022, 19 Uhr Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus in Europa.

Wie groß ist die Gefahr und wie kann sie bekämpft werden?


Michael Szentei-Heise, Düsseldorf


 Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde Düsseldorf leben in Angst vor neuer Verfolgung und Angriffen bis hin zu rassistischen Attentaten. Sie fragen sich, wie sicher sind Menschen jüdischen Glaubens in Europa? Wie gefährlich ist der Antisemitismus in Deutschland und wie solidarisch sind ihre Mitbürger? Wo liegen die Ursprünge des aktuellen Antisemitismus und wer hilft mit, ihn zu bekämpfen? Michael Szentei-Heise war über 33 Jahre lang Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und kennt die Sorgen der Düsseldorfer Juden und Jüdinnen wie kaum jemand sonst.

 ZAKK, Fichtenstr. 40 • Gem. mit ZAKK, DGB Düsseldorf, Rosa-Luxemburg-Stiftung • Anmeldung erforderlich

## Mittwoch, 14. Dezember 2022, 19 Uhr Nicht erkannt oder lange unterschätzt? Der Staat gegen den Rechtsterrorismus – Maßnahmen und Strategien

Dr. Christoph Busch, Innenministerium NRW

 Wolfhagen, Halle, Hanau stellen eine neue Dimension der Bedrohung unserer Demokratie dar. Nach der Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübke erhöhten die Sicherheitsbehörden den Druck auf die rechte Szene massiv. Rechtsextreme Gruppierungen wie „Combat 18“ oder die Gruppe „S“ wurden verboten. Doch angesichts immer neuer Aufdeckungen rechtsextremer Netzwerke hat der Kampf des Staates gegen den Rechtsterrorismus gerade erst begonnen.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Respekt und Mut • Anmeldung erforderlich

## Bei uns erhältlich:



**Vorurteile  
abbauen –  
Mauern  
niederreißen**



Diese Broschüre will dazu beitragen, mit antisemitischen Feindbildern aufzuräumen, den Blick für das Aufleben antisemitischer Bilder und Sprüche zu schärfen und dem alltäglichen offenen oder versteckten Antisemitismus entgegenzutreten. Die Broschüre erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und sie steht - auch auf Englisch - zum Download auf unserer Homepage bereit.



# Veranstaltungen

November  
Dezember

2022

sich begegnen  
Vorurteile überwinden  
gemeinsam handeln

Mittwoch, 2. November 2022, 18 Uhr

## Von Judas Makkabäus zu Makkabi Deutschland. Die Makkabäer in Geschichte und Nachleben

Prof. Dr. Lutz Doering, Direktor des Institutum Judaicum Delitzschianum, Universität Münster

Der Name des Verbands Makkabi Deutschland, eines der beiden Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2022, leitet sich vom Priester Judas her, der den Beinamen Makkabäus trug, vom hebräischen und aramäischen Wort für „Hammer“. Zusammen mit seinen Brüdern bildete Judas die Familie der „Makkabäer“. Diese waren keineswegs Freunde griechischer Leibesertüchtigung, sondern kämpften vielmehr schlagkräftig gegen griechische Herrschaft im Judäa des 2. Jahrhundert vor Christus. Der Vortrag verfolgt die spannende Geschichte der Makkabäer, die zur zwischenzeitlichen Errichtung eines unabhängigen jüdischen Staates führte. Aber auch ihr Nachleben, das zwischen der Betonung ihres Heldentums und der seitens der Griechen erlittenen Martyrien schwankt. Es umfasst auch mehrere „Makkabäerbücher“ genannte Schriften, Händels Oratorium „Judas Maccabaeus“ und den Rückgriff auf die Makkabäer in der frühen zionistischen Bewegung sowie eben auch die Benennung des jüdischen Turn- und Sportverbands.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit ESTA • 7€ für Nichtmitglieder • Anmeldung erbeten

Montag, 7. November 2022, 18 Uhr

## It was the right thing to do - Weil es richtig war, dies zu tun

In der NS-Zeit halfen nur wenige Menschen denjenigen, die vom Regime als jüdisch verfolgt wurden. Doch wenn Angehörige der Ermordeten entdecken, dass ein Mensch ihren Eltern oder Großeltern half, was bedeutet das für sie? Dies beleuchtet der Kurzfilm „It was the right thing to do“: Jacquelyn Altman aus Toronto, Kanada, erzählt darin die Geschichte ihrer Großeltern Johanna und David Altmann und ihres Vaters Alfred aus Düsseldorf. Nach der Präsentation des Films findet ein Gespräch mit Jacquelyn Altman und der Regisseurin Naomi Wise statt.

 Black Box im Filmmuseum, Schulstr. 4 • Eintritt frei

Dienstag, 8. November 2022

## Ökumenisches Gedenken an den Novemberpogrom vom 9./10. November 1938




© MuG Düsseldorf

Im Mittelpunkt des Gedenkens an den Novemberpogrom steht die Geschichte von Johanna und David Altmann und ihres Sohnes Alfred sowie ihrer Helferin Martha Schumacher. Die Familie hat in der Blumenstraße gewohnt, Wohnung und Arbeitsstätten wurden während des Pogroms völlig zerstört. Während der Sohn Alfred mit einem Kindertransport nach Großbritannien ausreisen konnte, wurden die Eltern am 27. Oktober 1941 von Düsseldorf aus in das Ghetto von Lodz deportiert. Jacquelyn Altman, die Enkelin von Johanna und David, ist zu Gast in Düsseldorf und nimmt an den Gedenkveranstaltungen teil.

18.00 Uhr | Gedenkgang auf den Spuren der jüdischen Familie Altmann, Treffpunkt: Bergischer Löwe, Königsallee / Ecke Bahnstraße und Graf-Adolf-Platz

19.00 Uhr | Ökumenischer Gedenkgottesdienst in der Johanneskirche, Martin-Luther-Platz

 Der Gottesdienst kann auch im Livestream verfolgt werden: [www.johanneskirche.org/live](http://www.johanneskirche.org/live)

Mittwoch, 9. November 2022, 10.15 Uhr

## Kranzniederlegung und Gebet am Gedenkstein der zerstörten Synagoge

Die jüdische Gemeinde lädt zum stillen Gedenken und Gebet am Gedenkstein der 1938 zerstörten Synagoge ein.

 Gedenkstein Alte Synagoge Kasernenstraße / Ecke Siegfried-Klein-Straße • Bitte Kopfbedeckung für Herren

Donnerstag, 10.11. und 17.11.2022, 18 Uhr


## Mose und Homer. Einführung in die hellenistisch-jüdische Literatur

Stephan Scharf, Theologe und Judaist,



Das Ringen um das kulturell und religiös Eigene angesichts der hellenistischen Mehrheitskultur hat die Identität und die literarische Produktion antiker jüdischer Menschen stets begleitet, ja war oft Anlass des Schreibens selbst. Aufnahme und Ablehnung der hellenistischen Kultur sind ebenso

breit gefächert wie die Genres, in denen sich die Schreibernden ausdrücken: theologisch-philosophische Traktate, Geschichtsschreibung, Dichtung, Orakel, Theaterstücke, Nacherzählung biblischer Stoffe und vieles mehr. Die Schriften vertiefen unser Verständnis für die jüdischen und christlichen Traditionsstränge, die aus dieser lebendigen Zeit erwachsen sind. Wir werden uns einen Überblick bekannter Schriften und Fragmente verschaffen und in ausgewählter Lektüre tiefer in einzelne Texte einsteigen. Die Texte werden auf Deutsch zur Verfügung gestellt.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit ESTA • Anmeldung erbeten


Donnerstag, 10. November 2022, 19.30 Uhr

## Unverschämt jüdisch. Autorenlesung

Barbara Honigmann, Straßburg



Barbara Honigmann ist eine Klasse für sich: Ob sie von einer lebhaften Begegnung mit einem jüdischen Geschäftsmann im Flugzeug nach New York erzählt, die in der Frage gipfelt: Worüber reden eigentlich Gojim? Oder ob sie davon berichtet, wie sie als Vierzehnjährige in Ost-Berlin den Existentialismus für sich entdeckte. Immer tut sie es mit ihrem feinen Sinn für Komik, und wenn nötig, offen und direkt. Ihr Lebensweg führte sie aus der DDR in den Westen, von Deutschland nach Frankreich, aus der Assimilation in das Tora-Judentum. Im ganz wörtlichen Sinn ist sie „unverschämt jüdisch“ und schreibt darüber sehr persönlich, humorvoll und lebensklug.

 Heinrich-Heine-Institut, Bilker Str. 12-14 • Gemeinsam mit HHI • Eintritt: 8 €/ ermäßigt 6 € • Anmeldung: [anmeldungen-hhi@duessel-dorf.de](mailto:anmeldungen-hhi@duessel-dorf.de), Tel. 0211/899-5571

Dienstag, 22.11. und 29.11.2022, 15.30 Uhr

## Der Mensch fragt nach Gott – Gott sucht den Menschen

Lektüre von Texten  
Abraham Joshua Heschels

Dr. Martin Fricke, ev. Vorstand GCJZ



Abraham Joshua Heschel (1907 – 1972) war eine der beeindruckendsten jüdischen Persönlichkeiten der Neuzeit. Seine große Gelehrsamkeit und seine tiefe Spiritualität, die sich aus den Quellen des Judentums speist, ebenso wie sein enormes Engagement gegen Diskriminierung und für interreligiöse

Verständigung sind bis heute wegweisend. Die Lektüre von Texten aus seinen Hauptwerken soll uns Heschels Grundgedanken nahebringen.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit ESTA • Anmeldung erbeten

Mittwoch, 23. November 2022, 18 Uhr

## Gesichter und Geschichten. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Dr. Christiane Twiehaus, Köln



Im Rahmen der Ausstellung „Gesichter und Geschichten. 1700 Jahre jüdisches Leben“ findet eine offene Führung mit Vortrag statt. Die Ausstellung zeigt markante Tief- und Höhepunkte der deutsch-jüdischen Geschichte,

beginnend mit dem Erlass von Konstantin um 321 über den Unternehmer Leonhard Tietz, bis zur Schauspielerin Dora Gerson und dem Rapper Ben Salomo. Dr. Christiane Twiehaus, Leiterin der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur führt in die Ausstellung und das Konzept des MiQua – Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln - ein.

 ASG-Bildungsforum, Gerresheimer Str. 90 • Gemeinsam mit ASG • Anmeldung unter [www.asg-bildungsforum.de/2201720010](http://www.asg-bildungsforum.de/2201720010) oder Tel. 0211-17400.

Dienstag, 29. November 2022, 19 Uhr

## Zur Lage des Antisemitismus.

Ein Impuls der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen und Bundesjustizministerin a.D.



Die Reihe „Antisemitismus – was steckt dahinter?“ bieten wir gemeinsam mit dem Maxhaus und dem Büro der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen bis März 2023 an. Häufig lesen wir über Antisemitismus in der Zeitung, hören darüber in Nachrichten oder erfahren etwas dazu durch Zeitzeugen. Doch was ist „Antisemitismus“ konkret? Was kann ich dagegen tun? Wie gehen Ermittlungsbehörden mit antisemitischen Vorfällen um? Und wie zeigt sich jüdisches Leben heute? In der Auftaktveranstaltung spricht die